

„Hello beauties and handsome boy“

(Zitat einer chinesischen Lehrerin)

Könnt ihr euch vorstellen...

- ...morgens warm an Straßenständen zu essen?*
- ...die Hupe den Straßenverkehr bestimmen zu lassen?*
- ...immer abwechselnd von rechts und links zu überholen?*
- ...jeden Montag die Flagge zu hissen und dazu die Nationalhymne zu hören?*
- ...mit fremden Leuten von einem Teller zu essen?*
- ...in eine völlig andere Kultur einzutauchen?*

Wir haben es gewagt und auf keinen Fall bereut – im Gegenteil!

Direkt nach den Herbstferien am 21.10.2013 begaben sich 14 Mädchen und ein Junge zwischen 14 und 18 Jahren auf die sehr lange und etwas ungewisse und abenteuerliche Reise für 10 Tage ans andere Ende der Welt. Nach knapp 30-stündiger Reise im Luxus-Emirates-Flieger mit Zwischenstopp in Dubai landeten wir endlich auf chinesischem Boden. Bei der ersten Raststätten-Klopause machten wir große Augen, denn wir fanden nur Löcher im Boden.



Als wir endlich die Longyou Middle School am Dienstagabend Ortszeit erreichten, gab es ein herzliches Wiedersehen mit unseren Austauschschülern. Wir freuten uns auf die kommende Zeit!

Der erste Tag an der chinesischen Schule begann mit Begrüßungsreden von wichtigen Persönlichkeiten. Ungewöhnlich war für uns die überschwängliche Freude und große Neugier, die uns entgegen gebracht wurde. So mancher musste sogar Autogramme geben und wurde mit Schreien und klickenden Fotoapparaten begrüßt. Besonders unsere beiden männlichen Mitreisenden genossen besondere Zuneigung der Chinesinnen, wobei die Lehrerinnen keine Ausnahme waren.

In den darauffolgenden Tagen besuchten wir viele interessante Tempel- und Gartenanlagen und traditionelle chinesische Bauwerke, die beeindruckend anders waren. So bedeuteten z.B. sehr hohe Türschwellen Reichtum, sodass wir manchmal etwa 40 cm hohe Türschwellen überwinden mussten. Aber Achtung! – Nicht auf die Türschwelle treten, denn das bringt Unglück. Es gibt jedoch auch zahlreiche Möglichkeiten das Glück wieder auf seine Seite zu ziehen z.B. Geld in Tempelbrunnen werfen, Räucherstäbchen nach dreimaligem Verbeugen aufstellen oder auch rote Stoffglückbringer aufhängen.

Doch wir durften die chinesische Kultur nicht nur bestaunen, sondern auch ausprobieren. In einer abenteuerlichen Küche haben wir alle gemeinsam typische Gerichte zubereitet und gekocht, traditionelle Instrumente angehört und selbst gespielt und chinesische Schriftzeichen gelernt zu malen und auszusprechen. Spannend war auch unsere kleine Exkursion in den aus



China stammenden Sport TaiChi, in dem vor allem Ying und Yang, Körper und Geist in Einklang gebracht werden sollen. Wir haben versucht, unser Bestes zu geben, doch durch die lustigen Anzüge und die uns umringenden Chinesen waren wir ab und zu doch etwas abgelenkt.



Schön war es, als am Samstag auch unsere chinesischen Freunde die Möglichkeit hatten, uns zu begleiten, sodass wir viel Zeit hatten Fragen zu stellen, uns auszutauschen und einfach Spaß zusammen zu haben. Dadurch merkten wir erst, als wir unsere Bergbesteigung beendet hatten, dass es doch etwas anstrengend gewesen war.

Am Sonntag sammelten wir alle ganz verschiedene Eindrücke, denn jeder war mit seiner Gastfamilie unterwegs. Abends trafen wir uns dann alle, samt Eltern und Lehrern, wieder zu einer aufwendigen Abschiedsfeier. Mit

vielen Tänzen, Reden und viel Spaß! Dabei merkten wir, wie wir uns im Laufe der Woche ans Herz gewachsen waren, sodass noch schnell viele Adressen ausgetauscht und Abschiedsfotos gemacht wurden. Außerdem wurden wir regelrecht mit Geschenken von unseren chinesischen Familien überhäuft. Wir haben alle gespürt, dass aus Fremden Freunde geworden waren. Man kann sich also gut vorstellen, wie tränenreich der Abschied am nächsten Morgen war. Doch wir waren nicht nur traurig, sondern auch sehr dankbar für den tiefen Einblick in das chinesische Familienleben und unsere herzliche Aufnahme.

Doch das nächste Abenteuer ließ „nur“ fünf Stunden auf sich warten: die Megametropole Shanghai! Die Postkarten-Skyline erwies sich als echt, einfach überwältigend und sehr bunt. Am nächsten Tag durften wir sie sogar aus dem 88. Stock bzw. aus etwa 400m Höhe bewundern.

An Shoppingzeit durfte es natürlich nicht fehlen, damit auch jeder ein Mitbringsel hatte. Hierbei zeigten sich zwei Facetten von Shanghai: die sehr westlich geprägte Shoppingmeile, wo wir alte Bekannte wie Apple oder H&M trafen, und die Altstadt mit vielen kleinen, zum Teil etwas kitschigen und typisch chinesischen Läden. Dort war auch der Yugarden, der einen Ruhepol in der schnelllebigen Stadt darstellte. Dort gönnten wir uns eine kleine Ruhepause. Leider waren wir nicht die einzigen, die auf diese Idee gekommen waren.

Einen krassen Gegensatz zum Schulleben in Longyou stellte die Deutsche Schule Shanghai dar, die wir an unserem letzten Abend besuchten. Dort hatten wir glücklicherweise den Tag erwischt, an dem der jährliche „Shanghai Talk“ der Schule stattfand, zu dem dieses Mal der Professor Zhou Chun eingeladen war. Er arbeitete sechs Jahre lang als Deutsch- und Englisch-Dolmetscher für Mao Tse-tung (Mao Zedong) und war dafür nach Maos Sturz 22 Jahre lang im Arbeitslager und Gefängnis. Wir waren alle beeindruckt von



diesem Mann und seiner Lebenserfahrung und hatten dadurch eine gute Möglichkeit, unsere eigenen Eindrücke von China zu reflektieren. Der Austausch hat uns alle angeregt eigene Gewohnheiten zu überdenken und für uns alltägliche Dinge wertzuschätzen; aber auch, dass unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen kein Hindernis für Freundschaften sind.

Ein großes „XieXie“ oder auch vielen, vielen Dank an die uns begleitenden Lehrer Ms. Diana und Mr. Olaf, wie sie liebevoll von den Chinesen genannt wurden, vor allem für die aufwendige und bestimmt nervenaufreibende Organisation!

Das Vertrauen, das wir zu Ihnen hatten und das Sie uns entgegengebracht haben, hat uns ein sicheres Gefühl so fern von der Heimat gegeben. Mit Ihnen würden wir immer wieder gerne verreisen!

Von Maj Luca, Seline und Marieke